

Klangcollage

Mensch als Ursache für den Klimawandel

Im Seminar „Musikpädagogik und Klimawandel“ konnten wir verschiedene Einblicke zur aktuellen Klimalage in Verbindung mit unterschiedlichen musikalischen Darbietungen sammeln. Durch die vielseitige Beleuchtung der bedrohenden Klimalage wurde uns bewusst, wie hoch der Einfluss des Menschen zu dieser Katastrophe wirklich ist. In unserer Klangcollage wollen wir darstellen, wie sich dieser Einfluss durch den Menschen auf das Klima klanglich gestaltet und wie sich die Entwicklung des Klimawandels, wenn die Industrialisierung so weiter voranschreitet, anhören könnte.

Damit der Klimawandel für uns weniger abstrakt wird, haben wir uns die Frage gestellt, wie der er in unserer Umgebung zu hören ist. Dazu haben wir uns von der Uni für ein paar Tage ein Aufnahmegerät ausgeliehen, sind damit durch Osnabrück und Umgebung gelaufen und haben verschiedene Aufnahmen gesammelt, um herauszufinden, wo wir den Menschen als Ursache für den Klimawandel entdecken und hören können. Beim genauen Hinhören ist uns immer wieder aufgefallen, dass die Schwierigkeit nicht darin liegt, die Geräusche zu hören, die zum Klimawandel beitragen, sondern reine Naturgeräusche wahrzunehmen. Verkehrsgeräusche und Stimmengewirr sind Bestandteile, welche dauerhaft hörbar und beim genauen Hinhören kaum zu überhören sind. Die von Menschen erzeugten Geräusche übertönen immer wieder den Sound der Natur und lassen diesen so nach und nach aus unserer Wahrnehmung verschwinden.

Unter den Aufnahmen, die wir selbst in unserer Umgebung gemacht haben, waren unter anderem Verkehrsgeräusche, Gespräche, Klirren von Geschirr im Café, Bauarbeiten und spielende Kinder. Außerdem haben wir mit verschiedenen Perkussionsinstrumenten weitere Sounds nachgemacht (z.B. Regen, Hämmern...). Zusätzlich zu unseren Aufnahmen haben wir weitere Klänge in der kostenlosen BBC-Datenbank gefunden,¹ die unsere Aufnahmen ergänzt haben. Im nächsten Schritt haben wir uns alle Aufnahmen angehört und geordnet. Für den Zusammenschnitt der Soundcollage haben wir das Programm Audacity verwendet, welches uns bereits aus früheren Seminaren bekannt war.

Die Soundcollage baut sich langsam auf. Zunächst hört man reine Natursounds, die sich aus Meeresrauschen, Vogelgezwitscher und Insekten zusammensetzen. Wir haben uns bewusst dafür entschieden, Sounds zusammenzustellen, die zwar alle für die Natur stehen, aber nicht

¹ <https://sound-effects.bbcrewind.co.uk/>

gleichzeitig an einem Ort zu hören sind. Das soll die Vielfalt der Natur ausdrücken und zeigen, dass der Klimawandel nicht ortsgebunden ist, sondern alle Lebensräume beeinflusst und bedroht. Insgesamt sind die Klänge friedlich und eher leise. Dann hört man ein Platschen bzw. Schritte im Wasser, die für das Auftauchen des Menschen stehen. Dazu kommen Unterhaltungen. Es wird deutlich, dass immer mehr Menschen kommen, die ganz selbstverständlich einen Platz in der Natur einnehmen. Als nächstes setzen nach und nach unterschiedliche Maschinengeräusche ein, die sich übereinanderlegen. Dazu gehören unter anderem ein Hämmern und das Geräusch einer Nähmaschine. Diese Geräusche symbolisieren die zunehmende Industrialisierung und den immer größeren und schneller stattfindenden Eingriff in die Natur. Im späteren Verlauf der Klangcollage werden diese Maschinengeräusche immer lauter. Dann kommen spielende und schreiende Kinder dazu. Das soll auf die steigende Bevölkerungszahl und die damit einhergehenden Probleme aufmerksam machen (z.B. Ressourcenknappheit). Dann setzen verschiedene Verkehrsgeräusche ein, wie beispielsweise anfahrende Autos und Busse, ein startendes Flugzeug und hupende Boote. Diese Klänge verdeutlichen die zunehmende Globalisierung und die damit einhergehende Belastung für die Umwelt durch den steigenden CO₂-Ausstoß. Das Boot symbolisiert außerdem weitere Probleme, wie den weltweiten Transport von Gütern und die Überfischung der Ozeane. Außerdem werden Lebensräume geschädigt, was zu Artensterben führt. Die Sounds und Klänge verdichten und überlagern sich immer mehr. Es wird immer lauter und intensiver. Die Geräusche des Menschen überdecken die Natur, sodass das Vogelgezwitscher, welches in gleichbleibender Lautstärke weiterhin im Hintergrund läuft, gar nicht mehr zu hören ist. An dieser Stelle kommen Jubelrufe von Fußballfans sowie das Applaudieren einer großen Menschenmenge dazu. Auf den ersten Blick mögen diese Sounds nicht zu den anderen passen, doch wollen wir damit ausdrücken, dass sich die Menschen unreflektiert verhalten und trotz der sich zuspitzenden Lage nur an sich und ihr eigenes Wohlbefinden denken und die bekannten Probleme ignorieren. Um diesen Effekt zu verstärken, haben wir den mit den euphorischen Sounds kontrastierenden Paukenwirbel eingebaut, welche die Dramatik der Lage aufzeigt. Mit dem letzten Paukenschlag erklingt eine Uhr, die dreimal schlägt. Die drei Schläge sollen eine Warnung sein und zeigen, dass es fast schon zu spät ist, etwas gegen den fortschreitenden Klimawandel zu tun und ihn aufzuhalten. Es zeigt die Gefahr des unbekümmerten Verhaltens der globalisierten Gesellschaft. Die Geräusche brechen schlagartig ab und es ist wieder nur das Vogelgezwitscher zu hören. Der Mensch und seine schädlichen Verhaltensweisen müssen verschwinden, damit es der Natur wieder besser geht und andere Lebewesen wieder zu hören sind.